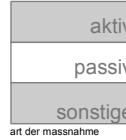


st. petrus und paulus pleidelsheim

Umweltmanagement nach EMAS Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach



Die Kirchengemeinde St. Petrus & Paulus Pleidelsheim / Ingersheim hat in der Zeit zwischen November 2004 und März 2006 das Umweltmanagement nach EMAS in ehrenamtlicher Tätigkeit eines Umweltteams unter der Leitung von Helmut Hick eingeführt und laufend weiterentwickelt.

EMAS (Umweltaudit nach EU-Verordnung)
"Das Umweltmanagement ist ein auf Dauer angelegter Prozess in der Gemeinde für Bewahrung der Schöpfung und zur Verbesserung des Umwelt- / Klimaschutzes. Er ist getragen vom Schöpfungsbeauftragten, dem Umweltteam, dem Kirchengemeinderat (KGR) und den Hauptamtlichen (pastorale Mitarbeiter, Kirchenpflege und Verwaltungszentrum, Hausmeister). Umweltmanagement beinhaltet u.a. ein laufendes Controlling des Ressourcenverbrauchs und ständige Information des KGR und der Gemeinde über umweltrelevante Entwicklungen. Das Umweltprogramm der Gemeinde unterstützt die Realisierung der gesteckten Ziele durch Definition von Zuständigkeiten, Abläufen und Fristen. Die Re-Validierung nach EMAS alle drei Jahre sorgt für langfristige Wirksamkeit der Maßnahmen."

aus der Umwelterklärung 16.03.2006

"Kirchliches Umweltmanagement"

Die bisherigen, in Einzelaktionen bestehenden ökologischen Maßnahmen, sollen durch die Einführung eines Umweltmanagements zukünftig in einem kontinuierlichen Prozess bei allen Strukturverbesserungen konzentriert und umweltgerecht verfolgt und berücksichtigt werden. Dies führt im Laufe der Zeit zu einer spürbaren Umweltentlastung und der damit einhergehenden Kostenreduzierung durch Reduzierung sowie besserer Nutzung des Verbrauchs an Energie, Wasser, Müll und Büromaterial. (...)

Das Umweltmanagementsystem

Um den Ablauf von Umweltschutzmaßnahmen zu gewährleisten, wird ein Umweltmanagementsystem aufgebaut. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Umweltteam zu. Hier sind Personen aus möglichst vielen Bereichen und Arbeitsfeldern der Gemeinde vertreten. Im Umweltteam werden alle ökologisch relevanten Anliegen besprochen und vorbereitet. Wichtige Entscheidungen werden dem Kirchengemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Der Schöpfungsbeauftragte (Umweltbeauftragte) stellt die Kooperation zwischen Umweltteam und Gemeindeführung her.

Die Umweltbilanz

Durch die tägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese werden u. a. in einer "Umweltbilanz" festgehalten. Für die wichtigsten Ressourcen werden zudem jährlich Kennzahlen gebildet, um die Entwicklung über die Jahre hinweg zu verdeutlichen. Die Kennzahlen sind, gemeinsam mit einer Bewertung der einzelnen Aspekte, eine Grundlage fürs Umweltprogramm.

Relevante Umweltaspekte

Heizenergiebedarf

Die Heizung verursacht die größten Kosten und belastet gleichzeitig die Umwelt mit Kohlendioxid. Dies hängt auch mit dem Zustand unserer Gebäude und - mit zum Teil - unwirtschaftlichem Heizen zusammen. Generell sind unsere Heizungsanlagen mindestens 10 - 15 Jahre alt. Hier muss geprüft werden, wie durch gezielte Maßnahmen der Energieverbrauch gesenkt werden kann. Ein besonderes Augenmerk muss auf eine optimale und notwendige Beheizung der Gebäude bzw. Räume geachtet werden. Durch Verbesserung der Gebäudesubstanz, insbesondere im Kindergarten, soll eine ausreichende Raumtemperatur geschaffen werden. Bei der Kirche in Ingersheim soll durch eine wirkungsvollere Heizung (evtl. elektrisch wie in Pleidelsheim) die Heizenergiekosten deutlich gesenkt werden.

Bei der Renovierung des Pfarrhauses (Wohnung und Pfarrbüro) soll geprüft werden, welche Heizkosteneinsparungen verwirklicht werden können. Auch die Nutzerinnen und Nutzer der Räume sind beim Sparen gefordert.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch ist die zweitgrößte Umweltbelastung. (...) Unsere Aufgabe ist, den Stromverbrauch so zu reduzieren, dass die Schere zwischen unserem selbst erzeugtem Strom der neu installierten Photovoltaikanlage und dem Verbrauch der Elektrogeräte so klein wie möglich gehalten wird. Dies soll insbesondere durch den Einsatz von Stromsparlampen, dem kontinuierlichem Austausch veralteter Geräte und über Information und Bewusstseinsbildung erfolgen.

Abfall

Auch die Kirchengemeinde produziert umweltschädlichen Abfall. Obwohl wir in der Vergangenheit schon viele Maßnahmen überlegt und auch umgesetzt haben, wollen wir die Abfallmenge weiter reduzieren und die Trennung verbessern. Eine besondere Aufgabe ist es, den Restmüll zu reduzieren.

Wasser

Der Wasserverbrauch weist in den letzten Jahren eine steigende Tendenz auf. Eine Reduzierung soll durch den 2005 erfolgten Umbau der Toiletten im Kindergarten sowie durch den Einbau von Durchflussmengenbegrenzer und Bewusstseinsbildung erfolgen.

Kommunikation (indirekter Umweltaspekt)

Während Heizenergie, Strom, Wasser und Abfall sogenannte "direkte" Umweltauswirkungen haben, (...) gehört die Kommunikation zu den indirekten Umweltauswirkungen.

Dies ist schlechthin die zentrale Aufgabe der Kirchengemeinde in der Bildungsarbeit bzw. der Kommunikation mit den Menschen. So wird es indirekt der Umwelt zugute kommen, dass es uns wichtig ist, das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in die alltägliche Arbeit mit Gruppen, im Kindergarten und den Gottesdiensten zu integrieren und in den kommenden Jahren zu intensivieren. Gerade ein Kindergarten hat durch die pädagogische Arbeit mit den Kindern - und über sie mit den Eltern - vielerlei Möglichkeiten. Nicht zuletzt hat hier das Umweltteam eine wichtige Funktion. Deshalb nehmen die Mitglieder Fortbildungsangebote wahr, um ihre Sachkenntnis auf dem laufenden zu halten und mit anderen Stellen in Kontakt zu bleiben.

Emission

Heizen, Stromverbrauch, Dienstfahrten und Pendelverkehr der Mitarbeitenden erzeugen Umweltbelastungen in Form von CO₂, dem Treibhausgas „Kohlendioxid“. Ein wichtiges Ziel der Umweltaudit ist daher die Reduzierung dieser Emission. Ein bedeutender Beitrag ist die im April 2005 installierte Photovoltaikanlage auf unserem Kirchendach.

Bei der Gestaltung der Außenanlagen sind wir auf einem guten Weg. Dennoch wollen wir zur Bindung der erzeugten CO₂ Menge auf eine weitere sinnvolle Bepflanzung mit Bäumen achten.

Das Umweltprogramm beinhaltet diese Aspekte :

- Energie- / Heizungsverbrauch grundsätzlich optimieren, Kosten / Nutzen prüfen
- Wohlfühltemperatur in den Räumen bei Belegung erreichen
- Stromverbrauch sinnvoll reduzieren. Ziel 10 % CO₂ Einsparung in den nächsten drei Jahren
- Sicherheitsvorschriften unbedingt einhalten und gewährleisten
- Müllkosten vermeiden und optimieren
- Umweltgerechte Außenanlagen*



Die Ergebnisse zwischen 2005 und 2007

| | | | | |
|-------------------|-----------------|--------|---------|---------|
| Gemeindehaus | Stromeinsparung | 50,75% | Heizung | 15,12% |
| Kirche | Beleuchtung | 10,94% | Heizung | 23,72% |
| Kindergarten | Stromeinsparung | 8,03% | Heizung | ca. 15% |
| Kirche Ingersheim | Stromeinsparung | 13,43% | Heizung | ca. 20% |

Bau einer Photovoltaikanlage 18,36 kWp Einspeisung

| | |
|------|------------|
| 2005 | 14.959 kWh |
| 2006 | 19.908 kWh |
| 2007 | 19.636 kWh |

"Durch die Installation der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kath. Kirche in Pleidelsheim und den hohen Einsparungen in Verbrauch produziert die Kirchengemeinde über 75 % des Stromverbrauchs.

Desweiteren haben wir für die Warmwasseraufbereitung der Spülmaschine sowie für den Handspülbereich in der Gemeindeführung eine Durchlauferhitzer angebracht, der die Betriebes des zentral beheizten Warmwasserboilers unnötig macht. Dies bedeutet Einsparungen sowohl im Stromverbrauch als auch der Energieträger Gas und Heizöl.

Darüber hinaus wurden noch in den Außenanlagen der Christkönigskirche in Ingersheim heimische Gewächse, z. B. eine Kaiserlinde und anderes, eingepflanzt. Auch Nistkästen für Vögel wurden angebracht, insbesondere im Freigelände unseres Kindergartens St. Michael, Pleidelsheim, Hohenzollernstraße 33.

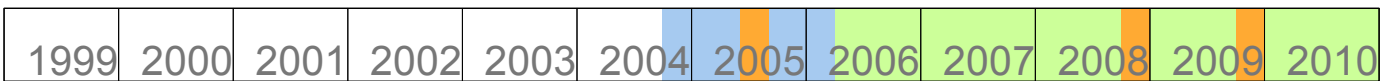
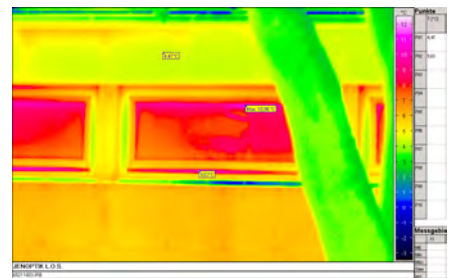
Die Fortschritte bei den Einsparungen wurden überwiegend durch bewusstes Nutzerverhalten erreicht. Unsere Kirchengemeinde ist bestrebt, alle Benutzer ihrer Gebäude mit einzubilden und mindestens einmal jährlich - im Umweltteam - die Erfolge, noch ausstehende Maßnahmen bzw. Verbesserungsvorschläge zu besprechen und neue Ziele zu vereinbaren. (...)

Das Umweltteam erfasst monatlich den Heizenergie-, Strom- und Wasserverbrauch und die Erträge der Photovoltaikanlage. Technische Störungen und unsachgemäßes Nutzerverhalten werden zeitnah bemerkt und behoben."

Folgende Projekte sind in Planung :

Erneuerung der Kirchenheizung Ingersheim 2008-2009

Wärmedämm-Maßnahmen am Kindergarten 2009-2011 (Wärmebildaufnahme)



BZ 10.06.2005

LKZ 04.10.2007

Öffentlichkeitsarbeit

- Aufführungsveranstaltung 10/11 2004
- LKZ 03.12.2004
- Weihnachtsbrief 2004
- BZ + LKZ 10.06.2005
- Transparenz durch Veröffentlichung der Umwelterklärung 2006
- Weihnachtsbrief 2006
- BZ 27.07.2007
- LKZ 04.10.2007